



DIE SCHÖPFUNG

Programm

JOSEPH HAYDN
1732 — 1809

DIE SCHÖPFUNG
Oratorium in drei Teilen
für Soli, Chor und Orchester

Text von Gottfried van Swieten
nach „Paradise Lost“ von John Milton

Regina Klepper, Sopran
Sonja Koppelhuber, Alt
Jonas Kaufmann, Tenor
Dietrich Henschel, Bass

Der Bachchor Würzburg
Der Cäcilienchor Frankfurt
Die Münchner Bachsolisten

CHRISTIAN KABITZ

Donnerstag, 30. Juni 2005 20 Uhr
St. Johanniskirche Würzburg

JOSEPH HAYDN

Ermöglicht durch die Unterstützung von:



VOGEL



Rhein
WÜRZBURG



Ebert +
Jacobi



Ist es nicht Freude, die uns Vertrauen schenkt?

Entdecken Sie den neuen BMW 1er: Verlassen Sie sich auf höchste Sicherheitsstandards, denn dank serienmäßiger Dynamischer Stabilitäts Control (DSC) und Dynamischer Traktions Control (DTC) bleibt der BMW 1er in jeder Situation souverän und sicher.

Möchten Sie mehr wissen?
Rufen Sie uns an: 0931 / 27885-27.
Wir freuen uns auch auf Ihren Besuch.

**Der BMW 1er.
Jetzt Probe fahren.**

Der neue BMW 1er

www.rhein-wuerzburg.de



Freude am Fahren

Autohaus Rhein

Autohaus Rhein Würzburg
Louis-Pasteur-Str. 14
97076 Würzburg
Tel. 0931 27885-0
Fax 0931 27885-85
www.rhein-wuerzburg.de

VORWORT



Rotary International feierte vom 1. Juli 2004 bis zum 30. Juni 2005 das einhundertjährige Bestehen.

Es gab viele hochkarätige Veranstaltungen, in denen zumeist das gesprochene Wort dominierte.

Rotary in Würzburg möchte das Jubiläumsjahr mit einem Festkonzert beschließen.

Ich freue mich, auch im Namen der Präsidenten der Rotary Clubs Würzburg-Stein, Volker Strobel, und Würzburg-Residenz, Hardy Funcke-Auffermann, dass aus diesem Schlusspunkt ein Höhepunkt geworden ist.

Lassen Sie sich von den Stimmen der Solisten und der Chöre und von Joseph Haydns Meisterwerk begeistern.

Adolf Eberhard Wolz
Präsident des Rotary Clubs Würzburg



„SCHÖPFUNG“



Gedanken zur Einstimmung auf das Konzert

Schöpfung gehört in der deutschen Sprache zu jenen mit der Endsilbe -ung gebildeten Verbalsubstantiven, die sowohl einen Prozess als auch sein Ergebnis bezeichnen. Das entspricht ganz der jüdisch-christlichen Vorstellung von einer Schöpfung, die irgendwann – Augustinus sagt: zugleich mit der Zeit – aus dem Tohuwabohu bzw. aus dem Nichts hervorgebracht und dem Menschen als Gottes Mitschöpfer anvertraut wurde, damit er an ihrer Vollendung weiter arbeite. Die Welt als eine solche geschaffene anzusehen, bedeutet – wie Joseph Ratzinger vor vielen Jahren treffend geschrieben hat – „die gesamte Seinswirklichkeit auf eine sie setzende Freiheit zurückzuführen, aber so, dass sie dabei nicht ein Moment in der Selbstentfaltung dieser Freiheit ist, sondern von letzterer in die Freiheit eigenen Seins entlassen wird.“ Der personale Schöpfergott erscheint als Tätiger, die Kreatur wird als „seiner Hände Werk“ aufgefasst, und dieser Gott beauftragt den nach seinem Ebenbild als Mann und Frau geschaffenen Menschen, sich die Erde untertan zu machen und Gottes Schöpferwerk bis an das Ende der Zeiten weiter zu führen.

Diesen tief religiösen Glauben hat der 63-jährige Joseph Haydn in seinem Oratorium auf unüberbietbare Weise in Musik gesetzt. Er hat sich dabei eines von Baron Gottfried van Swieten verfassten Librettos bedient, das auf Miltons *Paradise Lost*, dem biblischen Schöpfungsbericht und einigen Psalmversen beruht und stark den Geist der Aufklärung atmet. Während in Miltons Dichtung ein Gespräch zwischen Gott und dem Satan den Aufbau des Werkes bestimmt, wird bei Haydn das Böse schon in Nr. 2 des Oratoriums in die ewige Nacht verbannt, wodurch die Komposition durchgängig den Glanz lichtvoller Heiterkeit gewinnt. Der für die christliche Religion so zentrale Gedanke von Sünde und Schuld findet so gut wie keinen Raum in Haydns Werk; es endet bezeichnenderweise bereits vor dem Sündenfall. Adam erscheint damit, ganz anders als etwa in Bachs Passionen, nicht als der Urheber menschlichen Leids und menschlicher Verdammnis, die nach Erlösung rufen, sondern als die wahrhaft königliche Krönung der Schöpfung. Als Gottes Ebenbild alle anderen Geschöpfe weit überragend, ist er als einzige Kreatur berufen und fähig, Gott und sein Werk zu würdigen und zu loben. Zeichnen die beiden ersten Teile der „Schöpfung“ das göttliche Sechstageswerk nach, wobei die drei Erzengel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass) als Erzähler fungieren, gipfelt der kürzere dritte Teil darin, dass das erste Menschenpaar, gemeinsam mit den himmlischen Chören, das Wunderwerk des Schöpfers preist, aber auch das nicht minder wunderbare Glück der menschlichen Liebe in hinreißend anrührenden Tönen und Melodien besingt. Konsequenterweise endet der gewaltige Schlusschor „Singt dem Herrn alle Stimmen“ mit der theologischen Kernaussage des Werkes in eindrucksvollem Unisono: „ER bleibt in Ewigkeit“.

Winfried Böhm



Regina Klepper

Die in Baden-Baden geborene Sopranistin studierte Gesang an den Musikhochschulen in Hannover, München und Padua. Anneliese Rothenberger stellte die junge Sängerin zuerst in einem Gala-Konzert dem breiten Fernsehpublikum vor. Ihre Opernkariere begann Regina Klepper in München. Gastspiele und Gastverträge führten sie danach u. a. nach Augsburg, Ulm, Braunschweig, Saarbrücken, Dresden, Hamburg, Berlin, Innsbruck, Wien, Zürich, Florenz, Bilbao, Wrocław, Drottningholm, Pretoria, Santiago de Chile sowie Santa Fe und Córdoba (Argentinien). Derzeit ist sie am Gran Théâtre de Opéra in Genf engagiert, wo sie gerade in einer Neuproduktion von Beethovens „Fidelio“ als Marzelline begeistert gefeiert wurde.

Im Konzertfach debütierte Regina Klepper unter Nikolaus Harnoncourt bei der Salzburger Mozart-Woche; Gustav Kuhn engagierte sie für den Maggio Musicale in Florenz; unter George Prêtre sang sie bei den Wiener Festwochen; Kurt Masur wählte sie als Solistin für das Festkonzert zum 250-jährigen Bestehen des Leipziger Gewandhausorchesters aus; Peter Schreier holte sie zu Konzerten nach Halle und in die Berliner Philharmonie; unter Carlos Giraudo gestaltete sie im Teatro San Martin in Córdoba (Argentinien) die „Vier letzten Lieder“ von Richard Strauss; in Venedig wirkte sie in der italienischen Erstaufführung von Hector Berlioz' „Messe Solennelle“ mit; im Palacio Nacional in Madrid sang sie unter Theo Alcantara Mendelssohns „Lobgesang“; in Bad Urach unter Helmuth Rilling Haydns „Schöpfung“, in München unter Enno zu Guttenberg Mozarts H-moll-Messe. Liederabende, auch gemeinsam mit Hermann Prey, Francisco Araiza und Jonas Kaufmann, gestaltete sie u. a. bei den Herbstlichen Musiktagen in Bad Urach, bei der Schubertiade in Wien, beim Kissinger Sommer, beim Mozart-Fest in Würzburg und zuletzt für die Lotte-Lehmann-Stiftung in Honolulu (Hawaii). Das ungewöhnlich breite Repertoire von Regina Klepper reicht vom Lied über Oratorium und Oper bis zur Operette. Zu ihren ausgesprochenen Lieblingspartien gehören die Pamina in Mozarts „Zauberflöte“, die Contessa in Mozarts „Le nozze di Figaro“ und die Sophie im „Rosenkavalier“ von Richard Strauss, eine Partie, mit der sie an der Staatsoper in Pretoria (unter Gabor Ötvös) einen international vielbeachteten Erfolg errang. Als Partnerin von René Kollo wurde sie in Berlin als Lisa in Lehárs „Land des Lächelns“ stürmisch gefeiert. Zusammen mit Francisco Araiza begeisterte sie 1998 das europäische Fernsehpublikum in einer zweistündigen Lehár-Gala.

Neben vielen Rundfunk- und Fernsehproduktionen hat Regina Klepper zahlreiche Schallplatten und CDs aufgenommen, darunter die Gesamtaufnahmen von Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ (u. a. mit Dietrich Henschel), Kreutzers „Das Nachtlager in Granada“, Marschners „Der Vampyr“, Lachners „Die Regenbrüder“, Nesslerers „Der Trompeter von Säckingen“, Hasses „L'artigiano gentiluomo“, Loewes „Die drei Wünsche“ (u. a. mit Jonas Kaufmann), Walter Kollos „Drei alte Schachteln“, Drffs „Carmina Burana“ und „Catulli Carmina“, Wilfried Hillers „Schulamit“, Pergolesis „Stabat Mater“ sowie, begleitet von Erik Werba, Helmut Deutsch und Fritz Schwinghammer, Lieder und Duette u. a. von Mozart, Mendelssohn, Schumann, Mahler, Schreker, Schönberg, Krenek und Max Reger. Zuletzt nahm Regina Klepper mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin Orchesterlieder von Egon Wellesz und als Uraufführung sein „Lied der Welt“ auf. Eine Gesamtaufnahme sämtlicher Lieder von Siegfried Wagner ist in Vorbereitung.



Jonas Kaufmann

Der in München geborene Tenor studierte Gesang an der Musikhochschule in München und absolvierte dort im Sommer 1994 sein Konzert- und Opernexamen mit Auszeichnung. Während seines Studiums besuchte er Meisterkurse bei Hans Hotter, James King und Josef Metternich. 1993 war Jonas Kaufmann Preisträger des Meistersinger-Wettbewerbs in Nürnberg.

Von 1994-1996 gehörte Jonas Kaufmann dem Ensemble des Staatstheaters Saarbrücken an, wo er die wesentlichen Partien des lyrischen Tenorfaches sang. Seit 2001 ist der Sänger Mitglied des Züricher Opernhauses und singt dort u. a. Partien wie Tamino, Titus, Idomeneo, Nerone, Fierabras, Florestan und Faust. Gleichzeitig ist er regelmäßiger Gast an den führenden Opernhäusern der Welt: Komische Oper Berlin („Zauberflöte“), Frankfurt a. M. („Die verkaufte Braut“), Stuttgart („La Bohème“), München („Zauberflöte“), Wien („Zauberflöte“), Brüssel („Damnation de Faust“), Paris („Otello“ und „La Traviata“), Turin („Capriccio“), Toulouse („Jenufa“), London („La Rondine“), Chicago („Otello“), „La Traviata“, „Eugen Onegin“), New York („Zauberflöte“, „La Traviata“). Sein Debüt bei den Salzburger Festspielen gab er 1999 in Busonis „Dr. Faust“; 2003 sang er den Belmonte in der Neuproduktion der „Entführung aus dem Serail“; 2004 Beethovens Neunte Symphonie mit den Berliner Philharmonikern.

Zu den Dirigenten, mit denen Jonas Kaufmann in Oper und Konzert gearbeitet hat, gehören Riccardo Muti, Kent Nagano, Wolfgang Sawallisch, Colin Davis, Nikolaus Harnoncourt, Helmuth Rilling, Jeffrey Tate und Simon Rattle.

Auch auf dem Konzertpodium ist Jonas Kaufmann ein weltweit gefeierter Sänger mit einem Repertoire, das von Bach bis zur Moderne reicht. Zahlreiche Liederabende führen ihn, am Flügel begleitet von Helmut Deutsch, regelmäßig nach Wien, Berlin, London, zum Edinburgh Festival und nach Japan.

Unter seinen Audioproduktionen wurden die Weltpremieren von Loewes „Die drei Wünsche“ (u. a. mit Regina Klepper) und Aberts „Ekkehard“ sehr beachtet. Zuletzt nahm er Schönbergs „Jakobsleiter“ unter Kent Nagano sowie Lieder von Strauss und Liszt auf.

Jonas Kaufmann



Sonja Koppelhuber

Die Mezzosopranistin Sonja Koppelhuber wurde 1980 in Heilbronn geboren. Nach dem Abitur begann sie mit dem Gesangstudium bei Mechthild Böhme an der Hochschule für Musik Detmold. Seit 2004 setzt sie ihr Studium bei Frau Prof. Monika Bürgener an der Hochschule für Musik Würzburg fort. Meisterkurse belegte sie u. a. bei Ingeborg Danz und Helmuth Kretschmar.

Im Rahmen des Internationalen Meisterkurses bei Kretschmar gewann sie den Publikumspreis. In ihrer regen Konzerttätigkeit erarbeitete sie sich fast alle großen Alt-Partien der Kirchenmusikliteratur (u. a. Bach „Weihnachtsoratorium“, Bach „Matthäus Passion“, Mozart „Requiem“) und gestaltete zahlreiche Lieder- und Opernabende. Im Februar nächsten Jahres wird sie die Matthäus Passion erstmalig in der

Philharmonie Berlin singen und auch im Konzerthaus im Rahmen einer Uraufführung zu hören sein. Opernerfahrung konnte sie bereits bei verschiedenen Produktionen der Hochschule sammeln, wie Poulencs „Dialog der Karmeliterinnen“, Mozarts „Le nozze di Figaro“, Iberts „Angelique“ und Händels „Xerxes“. Außerdem ist sie in dieser Spielzeit als Prinz Orlovsky in der Operette „Die Fledermaus“ an der Jungen Kammeroper Köln engagiert. In der nächsten Spielzeit wird sie dort als 2. Dame in Mozarts „Zauberflöte“ zu hören sein. Seit 2003 ist sie Mitglied der Gächinger Kantorei Stuttgart unter der Leitung von Helmuth Rilling, mit dem sie bereits solistisch tätig war. Außerdem ist sie seit 2005 freie Mitarbeiterin des Bayerischen Rundfunks München. Konzertreisen führten sie u. a. nach Griechenland, Ungarn, Frankreich und Italien.

Sonja Koppelhuber

Dietrich Henschel

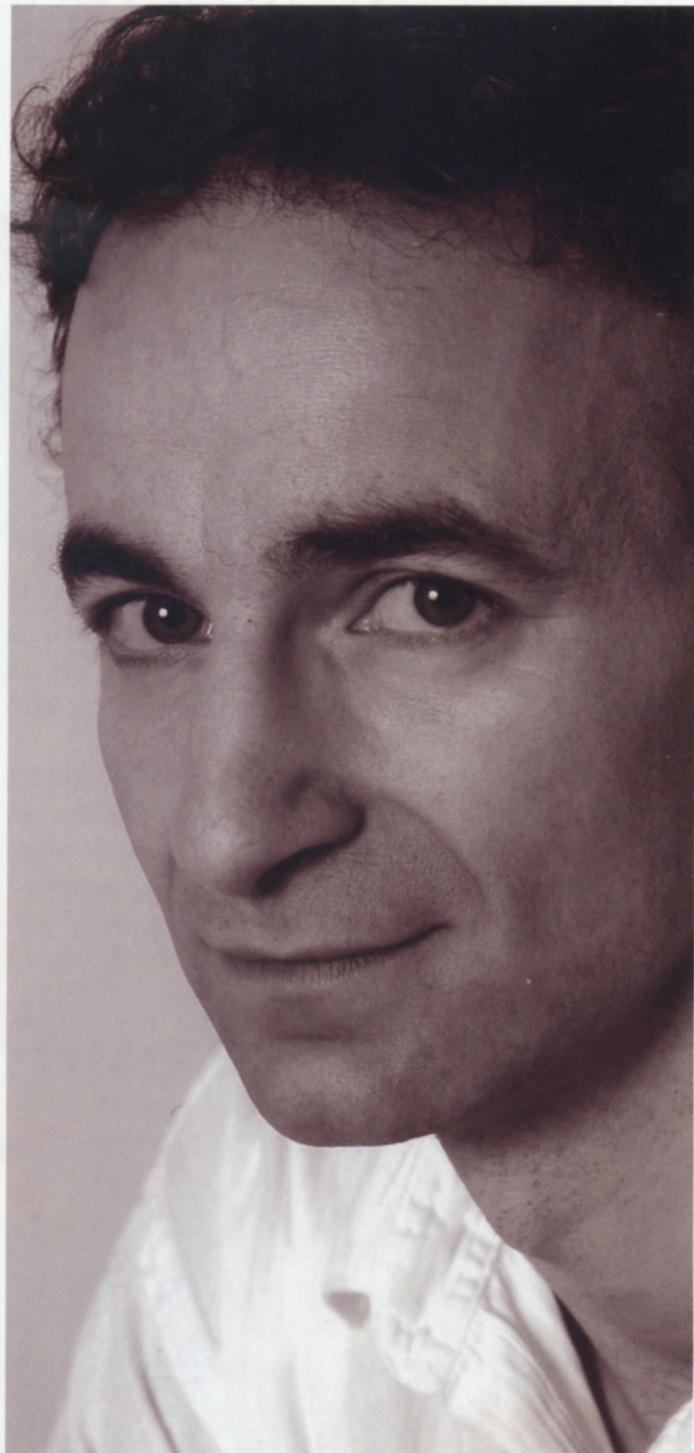
Der Bassbariton begann nach seinem Studium an der Hochschule für Musik in München und nach Meisterkursen bei Dietrich Fischer-Dieskau seine internationale Opernkariere mit zwei Produktionen, in denen er die Titelrollen sang: Henzes „Prinz von Homburg“ an der Deutschen Oper Berlin und Busonis „Dr. Faust“ an der Opéra National de Lyon. Unmittelbar darauf folgten Engagements an die beiden Opernhäuser in Paris. Im Chatelet sang er unter Gardiner Glucks „Alcèste“, unter Nagano Busonis „Dr. Faust“, unter Dohnanyi Strauss' „Die schweigsame Frau“. La Bastille verpflichtete ihn als Pelleas in der legendären Wilson-Produktion von Debussys „Pelleas et Melisande“.

Seither ist Dietrich Henschel regelmäßiger Gast an den Opernhäusern in Berlin, Köln, Genf, Amsterdam, Zürich und Paris sowie bei den Festspielen in Salzburg, Aix-en-Provence und Florenz. Dabei arbeitet er mit Dirigenten wie Harnoncourt, Gardiner, Herreweghe, Eschenbach, Nagano, Albrecht, Rattle, Thielemann und Mehta zusammen.

Das Konzertpodium und insbesondere der Liedgesang nehmen einen wesentlichen Teil seiner Tätigkeit in Anspruch. Neben den großen Passionen und Oratorien ist die Zahl seiner Liederabende in ganz Europa und in Japan beeindruckend; Henschel gehört schon heute zu den bedeutendsten Liedsängern der Gegenwart. Zuletzt wurde er bei seinem Debüt in der New Yorker Carnegie-Hall stürmisch gefeiert. Zu seinen renommierten Liedbegleitern zählen Irwin Gage, Helmut Deutsch, Michael Schäfer, Shinya Okahara und Fritz Schwinghammer.

Aus seinen zahlreichen Audioaufnahmen ragen Schuberts „Winterreise“ (mit Irwin Gage), Wolfs Mörike-Lieder (mit Fritz Schwinghammer), Mahlers Kindertoten-, Rückert- und Wunderhornlieder (unter Kent Nagano), Lieder Korngolds (mit Helmut Deutsch), Lieder Beethovens (mit Michael Schäfer) und Schönbergs „Jakobsleiter“ (unter Kent Nagano) und zuletzt die hochgelobte Gesamteinspielung von Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“ (u. a. mit Regina Klepper) heraus. Für die Gesamtaufnahme von Busonis „Dr. Faust“ erhielt er den Grammy 2000.

Dietrich Henschel



IHRE KLEINE RESIDENZ IN WÜRZBURG



Wir würden Sie gerne verwöhnen
mit unserem

HOTEL
72 Zimmer und Suiten

RESTAURANT
Feinschmecker

WINTERGARTEN-BISTRO
kleine feine Gerichte

PARTYSERVICE
wenn es First-Class sein soll



HOTEL REBSTOCK

ZU WÜRZBURG
★★★★



Neubaustraße 7 · 97070 Würzburg · Tel.: 0931/3093-0 · Fax: 0931/3093-100
Email: rebstock@rebstock.com · Internet: www.rebstock.com

JOSEPH HAYDN DIE SCHÖPFUNG

ERSTER TEIL

DIE VORSTELLUNG DES CHAOS

REZITATIV UND CHOR RAPHAEL Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war ohne Form und leer, und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

CHOR Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser, und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

URIEL Und Gott sah das Licht, dass es gut war, und Gott schied das Licht von der Finsternis.

ARIE URIEL UND CHOR Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten; der erste Tag entstand. Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor, erstarrt entflieht der Höllegeist Schar in des Abgrunds Tiefen hinab zur ew'gen Nacht. Verzweiflung, Wut und Schrecken begleiten ihren Sturz, und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

REZITATIV RAPHAEL Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die ober dem Firmament waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken, die Luft durchschnitten feurige Blitze und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allerquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.



SOLO GABRIEL MIT CHOR Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

REZITATIV UND ARIE RAPHAEL Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land „Erde“ und die Sammlung der Wasser nannte er „Meer“; und Gott sah, dass es gut war. Rollend in schäumenden Wellen bewegt sich ungestüm das Meer. Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft der breite Strom in mancher Krümme. Leise rauschend gleitet fort im stillen Tal der helle Bach.

REZITATIV UND ARIE GABRIEL Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so. Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar. Den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus, hier sprosst den Wunden Heil. Die Zweige krümmt der goldenen Früchte Last; hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

REZITATIV URIEL UND CHOR Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend: Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, lasst euren Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott, denn er hat Himmel und Erde bekleidet in herrlicher Pracht!

REZITATIV URIEL Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben, und es seien diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf, ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese stolz und froh, zu rennen seine Bahn. Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch. Den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold. Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend also:

TERZETT UND CHOR Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament. Dem kommenden Tage sagt es der Tag, die Nacht, die verschwand der folgenden Nacht. In alle Welt ergeht das Wort, jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd.

ZWEITER TEIL

REZITATIV UND ARIE GABRIEL Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler stolz und teilt die Luft im schnellen Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied, und Liebe girt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und

Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle. Noch drückte Gram nicht ihre stille Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

REZITATIV RAPHAEL Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt, und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle, mehret euch, Bewohner der Luft, vermehret euch und singt auf jedem Aste! Mehret euch, ihr Flutenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott! Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.

TERZETT UND CHOR GABRIEL In holder Anmut stehn, mit jungem Grün geschmückt, die wogigen Hügel da. Aus ihren Adern quillt in fließendem Kristall der kühlende Bach hervor.

URIEL In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend in der Luft, der munteren Vögel Schar. Den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug das goldene Sonnenlicht.

RAPHAEL Das helle Nass durchblitzt der Fisch und windet sich im steten Gewühl umher. Von tiefsten Meeresgrund wälzet sich Leviathan auf schäumender Well' empor.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL Wie viel sind deiner Werke, o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL UND CHOR Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm.

REZITATIV UND ARIE RAPHAEL Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen. Gleich öffnet sich der Erde Schoß und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da. Hier schießt der gelenkige Tiger empor. Das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wiehert voll Mut und Kraft das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Herden abgeteilt. Die Triften deckt, als wie gesät, das wollenreiche, sanfte Schaf. Wie Staub verbreitet sich in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel, nun prangt in ihrem Schmucke die Erde. Die Luft erfüllt das leichte Gefieder, die Wasser schwellt der Fische Gewimmel, den Boden drückt der Tiere Last. Doch war noch alles nicht vollbracht. Dem Ganzen fehlte das Geschöpf, das Gottes Werke dankbar sehn, des Herren Güte preisen soll.

REZITATIV UND ARIE URIEL Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn, Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Mit Würd und Hoheit angetan, mit Schönheit, Stärke und Mut begabt, gen Himmel aufgerichtet steht

der Mensch, ein Mann und König der Natur. Die breit gewölbte erhabne Stirn verkündet der Weisheit tiefen Sinn, und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild. An seine Busen schmieget sich für ihn, aus ihm geformt, die Gattin, hold und anmutsvoll. In froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

REZITATIV RAPHAEL Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war gut. Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang:

CHOR UND TERZETT Vollendet ist das große Werk, der Schöpfer siehts und freuet sich.
Auch unsre Freude erschalle laut, des Herren Lob sei unser Lied!

GABRIEL, URIEL Zu dir, o Herr, blickt alles auf, um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

RAPHAEL Du wendest ab dein Angesicht, da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL Den Odem hauchst du wieder aus, und neues Leben sproßt hervor, verjüngt ist die Gestalt der Erde an Reiz und Kraft.

SCHLUSS-CHOR Singt dem Herrn, alle Stimmen! Dankt ihm alle seine Werke!
Lasst zu Ehren seines Namens Lob im Weltgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit! Amen! Amen!

DRITTER TEIL

ORCHESTEREINLEITUNG UND REZITATIV URIEL

Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch süßen Klang, der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe strömt reine Harmonie zur Erde hinab.
Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob;
Lasst unsre Stimme dann sich mengen in ihr Lied.

DUETT MIT CHOR EVA, ADAM Von deiner Güte, o Herr und Gott, ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar, ist deiner Hände Werk.

CHOR Gesegnet sei des Herren Macht,
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.



ADAM Der Sterne hellster, o wie schön verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du, des Weltalls Seel' und Aug'!

CHOR Macht kund auf eurer weiten Bahn des Herren Macht und seinen Ruhm!

EVA Und du, der Nächte Zierd' und Trost, und all das strahlend' Heer,
Verbreitet überall sein Lob in euerm Chorgesang.

ADAM Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen zeugt,
Ihr Dünst' und Nebel, die der Wind versammelt und vertreibt:

EVA, ADAM, CHOR Lobsinget alle Gott, dem Herrn, groß wie sein Nam' ist seine Macht.

EVA Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn! Den Wipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht ihm euern Wohlgeruch!

ADAM Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt, und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't, und ihr im tiefen Nass:

EVA, ADAM, CHOR Ihr Tiere, preiset alle Gott! Ihn lobe, was nur Odem hat!

EVA, ADAM Ihr dunkten Hain', ihr Berg' und Tal', ihr Zeugen unsres Danks,
Ertönen sollt ihr früh und spät von unserm Lobgesang.

CHOR Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil! Aus deinem Wort entstand die Welt,
Dich beten Erd' und Himmel an, wir preisen dich in Ewigkeit!

REZITATIV ADAM Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt.

Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!

Ich leite dich, und jeder Schritt weckt neue Freud' in unsrer Brust,

Zeigt Wunder überall. Erkennen sollst du dann, welch unaussprechlich Glück
der Herr uns zudedacht. Ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz und Sinn.

Komm, folge mir, ich leite dich.

EVA O du, für den ich ward, mein Schirm, mein Schild, mein All!

Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt,

Und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

REZITATIV URIEL O glücklich Paar, und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt,

Noch mehr zu wünschen als ihr habt, und mehr zu wissen als ihr sollt!

SCHLUSS-CHOR UND SOLI Singt dem Herren alle Stimmen! Dankt ihm alle seine Werke!

Lasst zu Ehren seines Namens Lob im Wettgesang erschallen!

Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit! Amen!



Ebert + Jacobi



Die sympathische Verbindung

In der Handelskette zwischen den pharmazeutischen Herstellern, seinen verbundenen Unternehmen und rund 2.000 Apotheken ist Ebert + Jacobi ein wichtiges Bindeglied.

In unseren Niederlassungen sind ständig mehr als 80.000 Arzneimittel auf Lager. Unsere Lieferbereitschaft in Bayern, Hessen, Baden-Württemberg, Thüringen und Teilen der Pfalz liegt bei nahezu 99 Prozent.

Wenn Sie weitere Informationen über uns wünschen, dann rufen Sie uns an:
Tel. 09 31/27 92-0
Fax 09 31/27 92-1 90
oder unter
www.ebert-jacobi.de

Ebert + Jacobi
Pharmazeutische Großhandlung
97076 Würzburg Im Kreuz 4
89520 Heidenheim an der Brenz
Nattheimer Straße 68-70

DIE TAG, HERR VETTER, HABEN WIR Z'WIEN
 EIN ANDERS SPEKTAKEL GHABT. DA HAT DER
 BERÜHMTE HAYDEN DIE ERSCHAFFUNG DER
 WELT IN MUSIK AUFGEFÜHRT, UND DA KANN
 ICH DEN HERRN VETTERN DIE VÖLLN GAR
 NICHT BESCHREIBN. SO LANG'S THEATER
 STEHT, ISTS NICHT SO VOLL GEWESEN. ENDLICH
 IST D'MUSIK ANGEANGEN, UND DA ISTS AUF
 EINMAL SO STILL GEWORDEN, DASS DER HERR
 VETTER EIN MÄUSERL HÄTT LAUFEN HÖRN.
 ABER HERR VETTER, ICH WERD AUCH IN MEIN
 LEBEN KEINE SO SCHÖNE MUSIK MEHR HÖRN.
 DA HAT BLOSSE MUSIK DEN DONNER UND
 BLITZ AUSDRUCKT, UND DA HAT DER HERR
 VETTER DEN REGNGUSS UND'S WASSER
 RAUSCHEN GHÖRT; UND DER LÖW' HAT BRÜLLT,
 UND DA HAT MAN SOGAR HÖREN KÖNNEN, WIE
 D'WÜRMER AUF DER ERDEN FORTKRIECHEN.
 KURZ, ICH BIN NOCH NIE SO VERGNÜGT AUS
 THEATER FORTGEGANGEN, UND HAB AUCH DIE
 GANZE NACHT VON DER ERSCHAFFUNG DER
 WELT TRAMT.

Augen- und Ohrenzeugenbericht eines Besuchers der ersten Aufführung

der „Schöpfung“ 1799 im Wiener Burgtheater

Impressum

Redaktion Rotary Club Würzburg, Layout & Gestaltung: Buena la Vista AG, Hohe Steige 2,
 97084 Würzburg, Telefon 0931-666 330, www.buena-la-vista.de, Druck: Scholz Druck GmbH,
 www.scholz-druck.com

Büro+Einrichtungen WONG Germany



OFFICE + LIVING

BIULO ARTEMIDE DENZ EIERMANN FORA
 FORM FRITZ HANSEN HERMAN MILLER KARTELL
 MONTANA NORMAN FOSTER PHILIPPE STARCK
 VILAGRASSA WAGENFELD WALTER KNOLL U.V.M.



Ame Jaccoben
 Oxford



Ame Jaccoben
 Serie 7



Mori Storm
 Thonet 564



Ame Jaccoben
 Schwan



Poul Kjaerholm
 PK 20



Ame Jaccoben
 Serie 7



Ame Jaccoben
 Das E



Ame Jaccoben
 Oxford



Poul Kjaerholm
 PK 22

Schwan-3302
 Ame Jaccoben



Zutritt nur für Techniker. Und unsere Anzeigenkunden.



Mit uns erreichen Sie Spezialisten. Überall.

Die Vogel Business Medien sind die führende Fachmediengruppe mit weltweiter Kompetenz. Wir veröffentlichen über 100 Industrie-, Automobil- und Computer-Fachtitel. Und wir bieten umfassenden Online-, Druck- und Medienservice.

Mit Vogel Business Medien erreichen Sie Experten – und Ihre höchsten Ziele. Sprechen Sie mit uns.

PROCESS

ELEKTRONIK PRAXIS

laborPraxis

MM Industrie Magazin



VOGEL

Industrie

Automobil

Computer & Communications

Recht/Wirtschaft/ Steuern

Services

Fachbücher

Frau Bernhardt • Vogel Marketing-Service
Tel. +49 931 418-2451 • www.vogel.de

Schafft Perspektiven.